

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 232 42 42 Fax Redaktion (075) 232 29 12 Fax Inserate (075) 232 95 46 Amtliches Publikationsorgan 80 Rp.

AKTUELL

Standesrichtlinien zur Kenntnis genommen

(pafl) - Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 12. Juli die Standesrichtlinien der Liechtensteinischen Rechtsanwaltskammer zur Kenntnis genommen. Die Standesrichtlinien sind von der Plenarversammlung der Rechtsanwälte am 5. Mai genehmigt worden und am 1. Juli in Kraft getreten.

Die Standesrichtlinien umschreiben die Pflichten der Rechtsanwälte gegenüber ihren Mandanten und gegenüber den Kollegen sowie das Verhalten gegenüber der Öffentlichkeit. Die Richtlinien regeln des Weiteren den Geltungsbereich, die Ausbildung und Tätigkeit der Konzipienten, die Kanzleiführung sowie die Ahndung von Verstössen.

PTT rüsten 3600 Publi-fone auf Karten um

Bern (AP) Die PTT Telecom wird ab August sukzessive 3600 öffentliche Telefonkabinen für «Karten statt Münz» als Zahlungsmittel einrichten. Mit der Umrüstung auf reine Taxcard-Publi-fone soll einerseits dem Trend zu bargeldlosem Zahlen Rechnung getragen und andererseits dem Vandalismus ein Riegel geschoben werden, wie die PTT am Donnerstag mitteilte. Die 3600 «Nur-Kartenkabinen» werden laut PTT ausgediente Münzphone ersetzt. Die Umstellung erfolgt etappenweise in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres.

Vier Krankenkassen schlossen sich zusammen

Bern (AP) Die vier grossen Krankenkassen CSS, Evidenzia, Grütti und KKB haben sich am Donnerstag in Bern zur Aktiengesellschaft Arcovita zusammengeschlossen. Mit der bereits im März angekündigten Kooperation entsteht im Gesundheitswesen neben der Zürcher Gruppe «Swisscare» die zweitstärkste Gruppe mit 2,2 Millionen Mitgliedern.

Deutlich weniger illegale Einreisen

Bern (AP) Im ersten Halbjahr 1994 sind deutlich weniger Asylbewerber und Arbeitssuchende illegal in die Schweiz eingereist als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Parallel dazu ist die Zahl von neuen Asylbewerbern stark zurückgegangen. Die meisten illegalen Grenzübertritte ereignen sich an der Südgrenze, wie die Eidgenössische Zollverwaltung mitteilte.

Waren es in den ersten sechs Monaten des Vorjahres noch fast 3000 illegale Einreisen, wurden im ersten Halbjahr 1994 noch lediglich 1834 Menschen nach einem nicht rechtskonformen Grenzübertritt aufgegriffen.

Die Zeiten als «Stifte» sind für 110 junge Berufsleute vorbei

8. Lehrabschlussfeier des Liechtensteinischen Gewerbes am Donnerstag in Triesenberg - Feier in neuer, lockerer Form abgehalten

(s.e.) - «Der Lehrabschluss ist ein entscheidender Schritt, denken Sie aber auch daran, dass Weiterbildung heute wichtiger denn je ist.» Mit diesen Worten ermunterte Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner gestern bei der Lehrabschlussfeier alle Lehrlösungsvertragsnehmerinnen und -absolventen, eine Vertiefung ihres Wissens oder Spezialisierung anzustreben, um künftig als qualifizierte Berufsleute die Chancen auf dem Arbeitsmarkt wahren zu können.

Insgesamt 110 junge Damen und Herren aus insgesamt 46 Berufsgattungen haben ihre Ausbildungszeit erfolgreich beendet und gestern im Triesenberger Dorfsaal die Fähigkeitsausweise in Empfang nehmen können. Die Gewerbe- und Wirtschaftskammer hat bei der diesjährigen Übergabe der Fähigkeitsausweise an die jungen Berufsleute einen komplett neuen Weg eingeschlagen.

Die Feier im mit vielen Eltern, Lehrmeistern, Ausbildnern, Freunden sowie Gästen vollbesetzten Triesenberger Dorfsaal wurde auf unkomplizierte und lockere Art durchgeführt. Auf grosse Ansprachen wurde - wohl ganz im Sinne der vielen jungen Leute - bewusst verzichtet. Zwischen den musikalischen Einlagen des «Main Stream Jazz Kollektiv» führte Gewerbesekretär Manfred Batliner auf legere und humorvolle Art durchs Programm, das zur Hauptsache aus der Verteilung der begehrten Berufsausweise bestand. Gleich zu Beginn forderte er Lehrlinge, Eltern, Ausbilder, Lehrmeister und Persönlichkeiten gleichermassen auf, sich in irgend einer Form zum Beruf, zur Lehrzeit, zu Erfah-



Der Triesenberger Dorfsaal war gestern frühabends Schauplatz der Lehrabschlussfeier des Gewerbes, an der insgesamt 110 junge Berufsleute ihre Fähigkeitszeugnisse in Empfang nehmen konnten. (Bild: Beat Schurte)

runge und Anekdoten etc. zu äussern. Die Talkrunde war schnell beendet, denn nur ein junger Mann meldete sich zu Wort, um ein gegen ihn gerichtetes Vorurteil aus dem Weg zu räumen: «Mir wurde immer wieder gesagt, dass ich nie

eine Lehre machen würde. Nun, ich habe das Gegenteil bewiesen und stehe heute ebenfalls hier.» Worte, für die es viel Applaus gab. Im lockeren Gespräch mit Manfred Batliner erzählte dann doch der eine oder andere Lehrling bzw.

Lehrtochter von seinem Beruf, und von seiten der Sektionsobmänner bzw. der politischen Vertreter wurden Fragen zur Stellung des Gewerbes, zur Aus- und Weiterbildung, zu den Berufsaussichten etc. beantwortet.

Kostensteigerung von 8,2 Millionen Franken beim Sachaufwand

Die Landesrechnung 1993 im Detail - Der Sachaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 11,2 Prozent auf total 81,9 Mio. Franken

Der Sachaufwand des Landes belief sich 1993 auf insgesamt 81,9 Mio. Franken, womit das Ergebnis der Vorjahresrechnung erheblich übertroffen wurde. Der Sachaufwand umfasst die Kosten für den Unterhalt von Strassen, Telefonanlagen und Gebäulichkeiten, die Ausgaben für die Abwicklung des Post- und Fernmeldeverkehrs, die Auslagen für Verbrauchsgüter und Dienstleistungen sowie alle übrigen aus der Aufgabenerfüllung erwachsenden Aufwendungen.

Mit Ausgaben von rund 81,9 Mio. wurde der Budgetrahmen knapp um 0,2 Mio. Franken überschritten, was einer minimalen Abweichung von 0,3 % entspricht. Verglichen mit dem Vorjahr fällt das Wachstum mit 8,2 Mio. Franken oder einer Steigerungsrate von 11,2 % jedoch recht deutlich ins Gewicht. Der Anstieg erklärt sich teils durch die Sonderausgaben von 2,9 Mio. für die Hochzeitsfeierlichkeiten, durch den Anstieg der Betriebs- und Unterhaltskosten für Gebäulichkeiten, Strassen und Anlagen sowie durch die höheren Kostenanteile für die Abwicklung des Post- und Fernmeldeverkehrs.

Teurere Experten-Honorare Im Bereich der Allgemeinen Verwaltung stiegen die Ausgaben für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen um 1,9 Mio. über die Budgetkredite hinaus an. Ursache hierfür bilden in erster Linie die unvorhergesehenen Kosten für die Feierlichkeiten aus Anlass der Vermählung S.D. des Erbprinzen in Höhe von rund 2,9 Mio. Franken. Um 0,3 Mio. höher als erwartet fielen auch die Auf-

wendungen für den Beizug von Experten, insbesondere im Zusammenhang mit dem geplanten EWR-Beitritt, aus. Ein Teil dieser Mehrausgaben konnte durch geringere Aufwendungen für sonstige Veranstaltungen, für die Reinigung der Amtslöke, für Versicherungen u.dgl. aufgefangen werden.

Im Bildungsbereich hielt sich der Sachaufwand um 0,6 Mio. unter dem

Kreditrahmen, was auf geringere Unterhaltskosten für Schulgebäude und auf verminderte Aufwendungen für Verbrauchsmaterialien zurückzuführen ist.

Bausektor unter Budgetlimiten

Die laufenden Ausgaben im Bausektor liegen um 0,3 Mio. unter den Budgetlimiten.

Hier mussten für den Unterhalt von Landesgebäuden um rund 0,7 Mio. verminderte Ausgaben getätigt werden, während die Unterhaltskosten für das Strassennetz - als Ersatz für ausgefallene Hochbauvorhaben - um 0,6 Mio. höher ausfielen. Im Post- und Fernmeldebereich fielen die Verwaltungs-, Betriebs-, Unterhalts- und Abwicklungskosten nahezu budgetkonform aus.

Als Folge gestiegener Kosten für die Beförderung des Postgutes stiegen die Aufwendungen bei den Postbetrieben um 0,2 Mio. an. Dafür ermässigten sich die Kostenanteile für die Besorgung des Fernmeldeverkehrs um 0,3 Mio. Franken.

Aufgabenbereiche	Rechnung 1992	Voranschlag 1993	Rechnung 1993
Landtag, Regierung,			
Verwaltung	13 070 598	13 534 000	15 397 918
Bildungswesen	5 358 986	6 778 000	6 158 454
Bauwesen	6 240 691	7 258 000	6 909 357
Post, Telefon, Telegraf	42 605 524	45 672 000	45 503 453
Gerichte, Öffentl. Sicherheit	2 500 436	2 873 000	2 854 809
Sozialwesen	901 506	1 232 000	957 160
Abgabenerhebung	1 235 126	1 697 000	1 463 369
Übrige Bereiche	1 775 586	2 663 000	2 670 680
Sachaufwand total	73 688 453	81 707 000	81 915 200

Schweiz: Elektroschocks werden nach wie vor angewendet

Summarische Ablehnung der gefürchteten Psychiatrie-Methode beruht laut Ärztezeitung auf Unkenntnis

Bern/Zürich (AP) Elektroschocks werden in Schweizer Psychiatriekliniken nach wie vor angewendet. Laut einer Erhebung der «Schweizerischen Ärztezeitung» behandelten im vergangenen Jahr 13 von 44 Kliniken Depressive mit der umstrittenen Methode.

Richtig indiziert und durchgeführt sei die Elektrokrampftherapie (EKT) nicht gefährlicher als eine Narkose, heisst es in einer am Donnerstag veröffentlichten Umfrage von Ärzten der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli in Zürich. In der bis heute anhaltenden Polemik um die Elektroschocks stehe noch immer das «verbrannte Gehirn» als Gespenst im Vordergrund. Dabei werde auf die Frühzeit der EKT zurückgegriffen -

einerseits auf Tierexperimente ohne Sauerstoffbeatmung und mit relativ hohen Stromstärken, andererseits auf pathologisch-anatomische Veränderungen bei Patienten, bei denen die Behandlung ebenfalls unmodifiziert und als «Block» beziehungsweise täglich stattgefunden habe.

Heute bedeute die EKT für Depressive, die nicht medikamentös behandelt werden könnten, eine rasch wirkende und unter Umständen lebensrettende Therapie, schreibt das Ärzteteam der Uniklinik weiter. Eine summarische Ablehnung der Methode beruhe auf Unkenntnis der neueren Literatur.

Gemäss der 1993 durchgeführten Umfrage wird die EKT in der Schweiz in

drei Universitätskliniken (60 Prozent), acht kantonalen Kliniken (25 Prozent) und zwei Privatkliniken (29 Prozent) angewendet. Entsprechende Umfragen waren bereits 1982 und 1988 durchgeführt worden. Im langjährigen Vergleich blieb die Anwendungsrate bei Psychiatriepatienten ziemlich konstant. Sie liegt nach Schätzungen der Autoren unter 0,5 Prozent. Die Schweizer Kliniken, welche keine Elektroschocks anwenden (31 von 44), begründeten dies mit mangelnder EKT-Erfahrung und dem schlechten Ruf der Methode. Zu Beginn der 70er Jahre, als der Film «Einer flog übers Kuckucksnest» das Thema Elektroschocks aufgriff, wurde die EKT in einigen Staaten der USA vorübergehend verboten.

Dollar leicht erholt

Zürich/Frankfurt (AP) Der Dollar hat am Donnerstag die am Vortag begonnene Erholung fortgesetzt. Im internationalen Devisenhandel kletterte der Kurs des «Greenbacks» vorübergehend über 1,30 Franken. Der Franken gab gegen wichtige europäische Währungen etwas nach. In Zürich wurden am Abend für einen Dollar 1,2970 (Vorabend: 1,2950) Franken notiert, nachdem für die US-Valuta im Tagesverlauf bis 1,3055 Franken bezahlt worden waren. Gegen die Deutsche Mark galt der Dollar 1,5375 (1,5367) DM, gegen die japanische Valuta blieb er unverändert.

15.+ 16. Juli
20 % Rabatt
auf ganzes
Sortiment!

Modehaus
Hannelore

Im Zentrum Kaufin 9494 Schaan